19. Jahrg. / Heft 1 - März 2017

Elbkurier

Informationsblatt des CDU-Kreisverbandes Magdeburg

400 Menschen werden im Jahr aus akuter Lebensgefahr gerettet

Magdeburg im Brandschutz gut aufgestellt

Die Fraktion CDU/FDP/BfM war am 6. März 2017 zu Gast in der Feuerwache Nord. Helge Langenhan, Amtsleiter für Brand- und Katastrophenschutz, informierte ausführlich über die Feuerwehr Magdeburg.

400 Menschen werden im Jahresdurchschnitt aus akuter Lebensgefahr gerettet, davon 100 bei Bränden und 300 durch technische Hilfeleistungen.

Die Magdeburger Feuerwehr, das Amt 37, bietet Gefahrenabwehr aus einer Hand. Das sind der Brandschutz, der Zivilschutz, der Katastrophenschutz und der Rettungsdienst, der mit den in Magdeburg ansässigen Hilfsorganisationen koordiniert wird. Der Brandschutz ist gut aufgestellt. Es wurde von einem Dreiwachen- auf ein Zweiwachen-System umgestellt, die Feuerwachen Süd und Nord. Dadurch wird gewährleistet, dass im Stadtgebiet die Einsätze innerhalb von acht Minuten und im ländlichen Randgebiet innerhalb von zwölf Minuten erreicht werden. Desweiteren informierte Helge Langenhan über das Einsatzgeschehen: 600 Brände im Jahr, 3.000 technische Hilfeleistungen (Verkehrsunfälle, Unfälle in der Häuslichkeit). Der Rettungsdienst spielt eine große Rolle: 9.000 Notarzteinsätze, 27.000 Rettungswageneinsätze und 1.300 Krankentransporte.

Alle fünf bis sieben Jahre gibt es einen neuen Brandschutzbedarfsplan. Dieser wird vom Stadtrat beschlossen.

Jedes Jahr werden zehn Brandmeisteranwärter ausgebildet. Die Ausbildung erfolgt im Institut für Brand- und Katastrophenschutz in Heyrothsberge.

Die Stadt Magdeburg steht durch die vielen Baumaßnahmen zum Hochwasserschutz wesentlich besser da als 2013. Die Bürgerhotline wird von 20 auf 44 besetzte Telefone aufgestockt sowie SocialMedia verstärkt in den Katastrophenschutz eingebunden. Auch der operative Hochwasserschutz wurde völlig überplant.

Es folgte eine sehr interessante Führung durch die Feuerwache Nord, die 2009 übergeben wurde. *Manuel Rupsch*

Aus dem Inhalt

Annett Lorenz-Kürbis will eine helle und sichere Stadt ...

Im Interview **Seite 2**

Bundestagspräsident Lammert im Dom: Politik aus christlicher Überzeugung

Seite 6

Enquete-Kommission soll Demokratie stärken

Seite 8

Seit über 30 Jahren aktiv in der CDU: Ulrich Germer

Seite 14

EINE STADT FÜR ALLE
Am 21. Januar Meile der Demokratie ...

Seite 15

Annett Lorenz-Kürbis: „Als Frau will ich eine helle, freundliche und sichere Stadt mit netten Lädchen zum Bummeln.“

Elbkurier: Frau Lorenz-Kürbis, seit 25 Jahren ist der Immobilienspezialist Aengevelt in Magdeburg präsent und genauso lange sind Sie in verantwortlicher Position für dieses Unternehmen tätig. Wie hat sich Magdeburg aus Ihrer Perspektive entwickelt?
Lorenz: Insgesamt hat sich Magdeburg sehr gut entwickelt. Man muss natürlich immer sehen, von wo aus wir 1990 gestartet sind. Die Wunden des Krieges waren überall noch sichtbar und der Wiederaufbau der Innenstadt, der bis 1953 durchaus anspruchsvoll begann, fand anschließend nur noch in einfacher industrieller Bauweise statt. Das war das bauliche Erbe nach der Wiedervereinigung.

Elbkurier: Seither ist zweifellos viel verändert worden. Wie bewerten Sie das?
Lorenz: Ich denke, wir haben in weiten Bereichen gerade in der Innenstadt eine gute Sanierung der Bausubstanz und vielfach auch eine Aufwertung erzielt, aber wir haben nicht das alte, sehr dicht bebaute Zentrum wiederhergestellt.

„Wo ist denn die Innenstadt?“

Elbkurier: Was bedeutet das?
Lorenz: Eine Freundin hat mir kürzlich folgende kleine Begebenheit erzählt: Ein Ehepaar aus der Schweiz sprach sie auf der Straße an und fragte sie: ‚Wo ist denn die Innenstadt?‘ Dabei stand das Paar im Breiten Weg auf der Höhe des Karstadt-Kaufhauses. Die Gäste standen also mitten in der Stadt und suchten das Zentrum. Das zeigt sehr anschaulich die Problematik.

Elbkurier: Und was empfehlen Sie, um dieses Problem anzugehen?
Lorenz: Die Magdeburger Innenstadt ist nun einmal so gewachsen. Wir haben mehrere Zentren. Im Süden haben wir als Hotspot den Bereich um den Hasselbachplatz. Das ist das Zentrum zum Ausgehen. Ein Stück weiter nach Norden haben wir die historische Innenstadt mit Dom, Kloster, Kulturhistorischem Museum und Resten der alten Barockbebauung. Im mittleren Bereich haben wir die großen Shopping-Malls zum Einkaufen, Erledigen und Besorgen und im nördlichen Teil der Innenstadt haben wir die Universität und die wissenschaftlichen Institute.

Elbkurier: Das klingt nach arbeitsteiliger Innenstadt, nach steriler Trennung, aber nicht nach pulsierender City! Welche Schritte muss die Stadt gehen, um diese Innenstadtteile besser zu verbinden?

Annett Lorenz-Kürbis sieht täglich auf das Baugeschehen in Magdeburg. Hier im Gespräch mit Wilfried Köhler beim Blick auf die Baustelle „Blauer Bock“ in der City. *Fotos: Birgit Uebe*

Lorenz: Das ist eine schwierige Aufgabe, aber wir können sie Schritt für Schritt angehen. Da geschieht ja auch einiges. Mir gefällt die neue Bebauung südlich des Allee-Centers sehr gut. Im Bereich der Bärstraße ist die Innenstadt wieder kleinteilig, verwinkelt und die netten Lädchen laden ein zum Bummeln. Das brauchen wir mehr in der Innenstadt.

Elbkurier: Reicht dafür denn die Kaufkraft? Die Inhaber brauchen schließlich auch Kunden!
Lorenz: Die Kaufkraft wäre schon da, wenn nicht fast zwei Drittel der Verkaufsfläche in riesigen Malls angesiedelt wäre. Diese Einkaufstempel sind eine kleine Welt für sich, aber sie öffnen sich nicht zur Stadt. Wer dort shoppen will, kann dort den ganzen Tag verbringen, ohne mit der Stadt wirklich in Berührung zu kommen.

„Viele junge Menschen suchen geziehlt nach Lifestyle-Marken“

Elbkurier: Ist das wirklich so, dass die mobilen jungen Leute das individuelle Angebot kleiner Läden mehr schätzen als die Angebote großer, bekannter Ketten?
Lorenz: Wir brauchen sicher beides, ein breites Angebot für den Normalverbraucher mit begrenztem Geldbeutel, aber auch den Einzelhandel für Individualisten. Hier ist Magdeburg in den letzten Jahren immer besser geworden. Denken Sie an das äußerst individuelle Hundertwasserhaus, das mittlerweile voll vermietet ist. Auf der anderen Seite suchen viele junge Menschen ganz gezielt nach bestimmten Lifestyle-Marken in einer Stadt, wenn sie sich für einen neuen Standort entscheiden. Die Jugend hat heute ein völlig anderes Sozialverhalten. Der Umgang mit Medien ist für viele von größter Bedeutung. Das dürfen wir bei der Stadtentwicklung nicht außer Acht lassen.

Elbkurier: Was bedeutet das für die Ansiedlungspolitik?
Lorenz: Wenn Magdeburg im Wettbewerb mit vergleichbaren Städten nicht verlieren will, müssen wir die angesagten Labels in der Stadt haben und verfügbares W-Lan möglichst überall und kostenfrei anbieten.

Elbkurier: In der Regel sind es Männer, die Städte planen, bauen und im Rat darüber entscheiden. Aber meist sind es Frauen, die in diesen Städten einkaufen gehen. Wie wünschen sich Frauen eine attraktive Innenstadt, in der frau sich wohlfühlt?
Lorenz: Wenn ich einen freien Tag habe und mit einer Freundin mal unterwegs bin, dann beginnt dieser Tag mit einem schönen Frühstück, dann ein paar Besorgungen mit einem Blick auf interessante Angebote. Dafür gehe ich gerne auch kleinere Wege, aber mehr als maximal 2000 Meter dürfen es nicht werden. Und als Frau will ich eine helle, freundliche und sichere Stadt.

Elbkurier: Was macht frau mit Mann und Kind(ern) während des Shoppings?
Lorenz: Da könnten die Innenstadthändler vom Elbepark in Irxleben lernen. Dieser Park kämpft mit einem Indoor-Spielplatz

und interessanten Markenangeboten wieder erfolgreich um Kunden. Quengelnde Kinder und ein miesgelaunter Mann machen jeden Spaß zunichte. Ich fand es ganz prima, als in der Adventszeit wieder das Eislaufen am Allee-Center angeboten wurde. Das war für eine bestimmte Altersgruppe ein sehr attraktives Angebot. Davon braucht es in der Innenstadt viel mehr – und natürlich zu allen Jahreszeiten!

Elbkurier: Der „Normalbürger“ ärgert sich ja schon bei der Anfahrt zur Innenstadt über das anhaltende Baustellenchaos, das die Einkaufsfahrt oft zur Geduldsprobe macht. Wie sehen Sie die Verkehrsanbindung?
Lorenz: Viele Einzelhändler in der Innenstadt klagen über zweistellige Umsatzrückgänge. Das ist sicherlich hart, gerade für den Mittelstand. Aber da müssen wir jetzt durch...

Elbkurier: Wir sprachen davon, die Teile der Innenstadt besser zu vernetzen. Wäre der Wiederaufbau der Ulrichskirche eine Chance dafür gewesen?
Lorenz: Ich war auch gegen den Wiederaufbau der Kirche, aber ich bin dafür, dass wenigstens das Kirchenportal wieder aufgestellt wird und man vielleicht auch die Krypta zugänglich macht.

Elbkurier: Wird der Neubau des „Blauen Bocks“ wirklich eine Stärkung der Innenstadt bringen oder ist er eine vertane Chance?
Lorenz: Das entstehende Gebäude ist sicherlich unspektakulär, aber es ist zeitlos und solide. Was dem Einzelhandel nicht gefällt, sind die geplanten Arkaden zur Ernst-Reuter-Allee, weil sie die Werbung der Mieter fast unmöglich machen. Das ist unattraktiv für den Einzelhandel. Aber ich rechne mit hochwertigen Gastronomen, die den Standort zusätzlich belegen und beleben.

Elbkurier: Und die Neubebauung zwischen dem Breiten Weg und der Leibnizstraße?
Lorenz: Hier setzen sich drei Gesellschaften ein Denkmal. Für mich sind das gelungene Entwürfe und eine Stärkung der Innenstadt. Wenn dann noch das Dommuseum fertig ist, gewinnt dieses Quartier erheblich!

„Wir arbeiten erfolgreich an der Ansiedlung hochwertiger Hotels“

Elbkurier: Am Domplatz ist das neue Motel One entstanden. Wie beurteilen Sie die Entwicklung der Hotellerie in der Stadt?
Lorenz: Wir arbeiten erfolgreich an der weiteren Ansiedlung relativ hochwertiger Hotels. In der Otto-von-Guericke-Straße investiert die Hotelkette B&B und das ehemalige Altstadtkrankenhaus wird ebenfalls ein Hotel beherbergen. Da ist in den letzten Jahren richtig Bewegung entstanden.

Elbkurier: Besteht denn dafür eine entsprechende Nachfrage?
Lorenz: Das sind bekannte Hotelketten, die zu einem guten Teil ihre feste Kundschaft haben. Wenn wir Hotels dieser Marken haben, kommen dadurch auch zusätzliche Gäste in die Stadt. Das ist in jedem Fall ein Gewinn für Magdeburg.

Elbkurier: Verlassen wir zum Schluss mal die Innenstadt. Wie ist es mit dem Bauland in Magdeburg bestellt? Reicht das Flächenangebot für Einfamilienhäuser?
Lorenz: Ja! Aus meiner Sicht ist das Angebot ausreichend. Es gibt Bauplätze in Olvenstedt, in der Albert-Vater-Straße, im Birnengarten und in Cracau, da sehe ich zurzeit keinen konkreten Handlungsbedarf.

Elbkurier: Wie öffnen wir die Stadt noch stärker zu Elbe hin?
Lorenz: Das ist für mich ein ganz wichtiges Thema. Die Elbe prägte schon immer unsere Stadt maßgeblich. Das muss wieder stärker ins Bewusstsein rücken. Ich hoffe, dass es uns mit weiteren Erschließungs- und Baumaßnahmen gelingt, Magdeburg als Stadt am Strom wieder viel stärker erlebbar zu machen.

Elbkurier: Herzlichen Dank für das Gespräch. *Wilfried Köhler*

Unternehmertum stärken – Gründerkultur fördern

Ein abwechslungsreiches Programm absolvierte der Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff MdL, bei seinem Besuch im Wahlkreis von Florian Philipp, MdL. Der 17. März begann mit einer morgendlichen Besichtigung der Sankt-Laurentius-Kirche in Alt-Olvenstedt. Dabei konnte sich der Ministerpräsident mit engagierten Gemeindemitgliedern austauschen und einen Eindruck von der Arbeit der evangelischen Kirchengemeinde gewinnen.

Ein Kernthema der Landtagsarbeit von Florian Philipp ist es, das Unternehmertum zu stärken und die Gründerkultur zu fördern. Folglich ging es weiter im Rathaus. Dort hielt der Ministerpräsident ein Grußwort bei der Auftaktveranstaltung „Gründerstadt Magdeburg“. Anschließend wurde das Projekt Gründerstadt Magdeburg durch den Beigeordneten der Landeshauptstadt Magdeburg für Wirtschaft, Tourismus und Regionale Zusammenarbeit, Rainer Nitsche vorgestellt.

Ganz im Zeichen des Unternehmertums stand auch die Mittagszeit. In der Business Lounge der Firma Schugk IT-SOLUTIONS GmbH fand, auf Einladung des Geschäftsführers Rigo Kempiak und Florian Philipp, ein „Business-Lunch“ mit einem guten Dutzend Vertretern der regio-nalen Wirtschaft statt.

Ministerpräsident Reiner Haseloff MdL und Florian Philipp MdL auf gemeinsamer Tour durch den Wahlkreis. Schülerforum am 17. März im Albert-Einstein-Gymnasium.

Fotos: Carsten Gloyna

Ein weiterer Höhepunkt des Besuchsprogrammes war das Schülerforum im Albert-Einstein-Gymnasium. Der Schulleiter Raimund Witte moderierte das Podiumsgespräch im voll besetzten Hörsaal des Gymnasiums. Intensiv debattierten die Schülerinnen und Schüler mit dem Ministerpräsidenten und Florian Philipp über die Bildungspolitik, den Zustand der EU und die politische Situation im Land. Die politische Bildung liegt beiden Landespolitikern besonders am Herzen und so zeigten sich beide überaus erfreut über diesen gelungenen Abschluss. *Maximilian Schmidt*

Neue Talkreihe „FLORIAN+“ mit Innenminister gestartet

Zur Premiere von FLORIAN+ kam Holger Stahlknecht MdL Mitte Februar in die Gaststätte „Zur TexAS-Kiste“. Gemeinsam mit dem Innenminister des Landes Sachsen-Anhalt hat Florian Philipp, MdL über die politische Kultur, die Herausforderungen unserer Gesellschaft und die innere Sicherheit in unserem Bundesland diskutiert.

Nach der Begrüßung und Vorstellung des Ministers stellte Florian Philipp die erste Frage: „Wie sind Sie zur Politik gekommen?“ Holger Stahlknecht, von Hause aus Jurist, hat verraten, dass er bei einem Glas Rotwein überredet wurde, sich in der Kommunalpolitik zu engagieren. „Konservativ heißt nicht rückständig,“ betonte der Minister und mahnte gleichzeitig einen stärkeren Blick für die Lebenswirklichkeiten an. Die Frage, die sich Politiker stellen müssten, laute: „Was interessiert die normalen Menschen und Familien am Frühstücks- oder auch Abendbrottisch? Das ist nicht die große Weltpolitik, das sind Fragen nach der Schulausbildung der Kinder; wann und wo der nächste Urlaub hingeht; wer die Kinder morgens bringt und wer sie abends wieder abholt; bis hin zur Frage nach der Sicherheit des Arbeitsplatzes und ob das Geld am Monatsende reicht.“

Mit Besorgnis nimmt Stahlknecht zunehmenden Einfluss nationaler Kräfte in Europa wahr und warnte vor negativen Auswirkungen auf die Wirtschafts- und Währungsunion. Außerdem sei ein geeintes Europa ein Garant für den Frieden, das dürften wir nie vergessen. „Zu einer anständigen politischen Kultur gehört eine sachliche Auseinandersetzung mit dem politischen Gegner“, sagte Stahlknecht und ergänzte: „Gegnerschaft heißt nicht Feindschaft.“ Auf die Verrohung der Sprache, teilweise auch im Plenum des Landtages, angesprochen, sagte der Minister, dass man darauf achten muss, dass aus aggressiven Worten nicht Taten und Handlungen werden. Auch an Universitäten, dort sollen geistige Eliten ausgebildet werden. Brüllen, Pfeifen und Böllerwürfe stehen dem entgegen.

Zum dritten Themenkomplex, der inneren Sicherheit, zeigte sich Stahlknecht mit Blick auf die Haushaltsberatungen grundsätzlich zufrieden. Man müsse sich vor Augen führen, dass alleine ein neuer Polizeihubschrauber elf Millionen Euro koste. Mit Blick auf die vermeintlich fehlenden Kapazitäten der Polizeifachhochschule in Aschersleben fragte Florian Philipp: „Schaffen wir das?“. Der Minister kurz, deutlich und mit einem Lächeln dazu: „Wir schaffen das.“ Für die neue Wachpolizei wünscht er sich eine langfristige Lösung, da diese die reguläre Polizei erheblich unterstützen könne. Im Anschluss folgte eine rege Diskussion mit den knapp 50 Gästen des ersten FLORIAN+ Gespräches. *Maximilian Schmidt*

Einstimmung auf die Bundestagswahl

Fotos: Kai von Dombrowski

Bei der letzten Gesamtmitgliederversammlung der CDU Magdeburg am 20. Februar im Roncalli-Haus Magdeburg wird die Zeit zwischen den Wahlgängen zur Landesvertreterversammlung in einer sehr positiv aufgenommen Art und Weise genutzt. Frau Dr. Viola Neu von der Hauptabteilung Politik und Beratung der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin hielt vor den zahlreich erschienenen Mitgliedern einen Vortrag mit dem Titel „Wahljahre im Vergleich".

Dabei analysierte sie nach einleitenden Betrachtungen zum politischen System Deutschlands in anschaulichen Grafiken die politischen Stimmungen der Wahljahre 1994-2017. Anschließend ging Frau Dr. Neu auch auf die Zufriedenheit der Bürger und Bürgerinnen mit den politischen Parteien auf verschiedenen Politikfeldern ein, ebenso auf die Problemlösungskompetenzen, die verschiedenen Parteien zugesprochen wurden und aktuell werden.

Bei den Themen, welche die Bürger und Bürgerinnen am meisten beschäftigen, liegt laut der vorgestellten Grafik nach wie vor der Komplex Ausländer/Integration/Zuwanderung/Asyl mit weitem Abstand an erster Stelle, wenngleich er gegenüber den Höchstwerten im 1. Halbjahr 2016 deutlich gesunken ist.

Es folgten Betrachtungen zu den politischen Gegnern und deren Möglichkeiten, zu möglichen Koalitionspartnern für die Union sowie zur Selbsteinschätzung der Wähler verschiedener Parteien. Dabei dürfte die momentane und doch recht überraschende Beliebtheit von Martin Schulz nach Einschätzung der Referentin wahrscheinlich nicht bis zur Bundestagswahl andauern. Insgesamt wäre die Union im Wahlkampf gut beraten, gerade auch um die Wähler der größten politischen Gegner zu werben.

Die überaus angeregte Diskussion nach dem Vortrag zeigte eindrücklich, für wie wichtig die Mitglieder der CDU Magdeburg die politische Analyse gerade nach der Landtagswahl des letzten Jahres halten.

Rainer Kuhn

Termine

April

08.04.2017, 10.00 Uhr
OV Süd
Putzaktion Maikäferwiese

12.04.2017, 19.00 Uhr
OV Südost
Gemeinderaum St. Norbert
Karl-Schmidt-Straße 5

19.04.2017, 19.00 Uhr
OV Süd
Gaststätte „Fast wie zu Hause"
Ahornweg 21

29.04.2017
Seminar mit dem KPV Bildungswerk in der Denkfabrik im Wissenschaftshafen Magdeburg

Mai

01.05.2017
Informationsstand
Alter Markt

Juni

09.06.2017
13. Sommerfest des CDU-Landesverbandes
im Burgenlandkreis

30.06.2017
Sommerfest des Bundestagsabgeordneten
Tino Sorge

Impressum
Herausgeber:
CDU-Kreisverband
39104 Magdeburg
Fürstenwallstr. 17
Tel. 0391 2549812
e-mail: cdu@magdeburg.de

Redaktion:
Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.)
Tobias Krull, Manuel Rupsch,
Sandra Y. Stieger, Rainer Kuhn

Layout/Satz: Birgit Uebe,
Medien- und Fotografiedesign

Druck: Max Schlutius Magdeburg
GmbH & Co. KG

Auflage: 1.500 Exemplare
Erscheinungsweise:
viermal jährlich

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder.

Für christliche Verantwortung und wider die schrecklichen Vereinfacher

Politik aus christlicher Überzeugung

Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert zur Lesung im Domremter Magdeburg.

Fotos: Fabian Herrmann

Im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe hat die Magdeburger Domgemeinde gemeinsam mit dem Verein „Verantwortung und Werte“ eine Lesung mit Bundestagspräsident Norbert Lammert am Montag 6. März durchgeführt. Lammert sagte zu Beginn seiner nachdenklichen Rede, er habe die Einladung auch deshalb gerne angenommen, weil er den mutigen Montagsdemonstranten der Jahre 89/90 und der friedlichen Revolution eine angemessene Würdigung schenken wolle.

Im vollbesetzten Domremter erinnerte Lammert zunächst an seinen Namenspatron, den Heiligen Norbert von Xanten, der sich als Magdeburger Erzbischof für überfällige Kirchenreformen eingesetzt habe. Ihm sei es damals nicht um seine Beliebtheit gegangen, sondern um die Zukunft der Kirche und ihrer Verkündigung.

Sich selbst bezeichnete der Bundestagspräsident als „protestantisch veranlagten Katholiken“ und erinnerte an den „dezidierten Auftrag der Christen für die Bewahrung der Schöpfung einzutreten“. Wörtlich sagte er: „Gemessen an diesem Anspruch sind wir egozentrisch und provinziell und denken nur bis zum Ende unseres eigenen Kontos, unserer Gemeinde, unseres Wahlkreises, unseres Landes. Das gilt auch für die Kirchen!“

Dennoch machte Lammert deutlich, dass für ihn der christliche Glaube von hohem Wert sei. „Alle großen Fragen der Menschheit stellen sich letztlich als religiöse Fragen“. Die Aufgabe der Kirche wie aller Gläubigen sei es, den christlichen Glauben immer wieder neu in die jeweilige Zeit zu übersetzen. Wie schwierig das sei, zeige die 2000jährige Geschichte der Irrtümer und Spaltungen.

„Wir haben uns mit der Spaltung längst gemütlich eingerichtet“, kritisierte Lammert die zaghaften Bemühungen zur Überwindung der Kirchenspaltung in Deutschland. „Das Beharrungsvermögen von Institutionen, die sich selbst für wichtiger halten als den Zweck, für den sie gegründet wurden“, geißelte er als eine maßgebliche Ursache der anhaltenden Trennung der Konfessionen. Er vermisse ernsthafte Bemühungen

zur Überwindung der Kirchenspaltung, kritisierte deutlich die Kirchenoberen.

Zugleich forderte Norbert Lammert die Christen aller Konfessionen auf, selbst aktiv zu werden, denn „die Botschaft Jesu richtet sich nicht an Bischofskollegien, Parlamente und Aufsichtsräte, sondern an uns alle!“ Lammert erinnerte daran, dass die Apostel einfache Menschen aus dem Volk waren, die ihrer Berufung gefolgt, oft gescheitert, aber auch wieder aufgestanden seien.

Lammert wies auf das zentrale Wertefundament des christlichen Glaubens für seine politische Arbeit hin. Die Politik stehe oft vor fundamentalen ethischen Fragen, die ohne einen verlässlichen Maßstab nicht beantwortet werden könnten. Und er forderte dazu auf, allen Vereinfachern zu widerstehen. „Wer genau ganz sicher weiß, wie es geht, dem misstrauen Sie bitte“, legte Lammert seinen Zuhörern ans Herz. Für alle komplexen Fragen dieser Welt, gebe es nicht die eine perfekte Antwort und ergänzte: „So rundum positiv gelingt uns fast nichts, stets haben Entscheidungen unerwünschte Nebenwirkungen.“

Als Beispiel für ein solches komplexes Thema nannte Lammert die Flüchtlingspolitik. Im Grundgesetz stehe, dass Flüchtlinge Schutz genießen. „Von Obergrenze steht da nichts“, stellte er sich hinter die Kanzlerin. „Wollen wir uns wirklich einmauern?“ fragte er in die Runde. Niemand in Deutschland könne Zäune, Mauern und Schießbefehl zurückhaben wollen. Als eine mühsame Perspektive deutete der Redner schließlich an, den Flüchtlingen in ihren Heimatländern mehr Lebenschancen zu eröffnen.

Zum Konflikt mit den Muslimen plädierte Lammert für mehr Nachsicht mit dem Islam. „Die Errungenschaften der Aufklärung wurden in Europa mühsam gegen den erbitterten Widerstand der Kirchen durchgesetzt. Diese Selbstreflexion in der islamischen Welt steht dazu noch aus“, sagte Lammert. Zugleich forderte er jedoch für alle Bürger des Landes: „Die Regeln dieser Gesellschaft müssen gelten, egal welcher Religion wir angehören!“

Wilfried Köhler

Kinderpunsch hilft schwerstkranken Kindern und ihren Eltern

Beim Stadtfelder Weihnachtsspektakel Mitte Dezember des vergangenen Jahres hatte der CDU-Ortsverband Mitte einen Stand, an dem nicht nur Bratapfelglühwein und Kinderpunsch ausgeschenkt, sondern auch Spenden für einen guten Zweck gesammelt wurden. Genauer gesagt für den Verein Schwerstkranker Kinder und ihrer Eltern e.V.

Anfang Februar übergaben stellvertretend für den CDU-Ortsverband Klaus Zimermann und Tobias Krull MdL die gesammelte Spendensumme von 620 € an die Vertreterinnen des Vereins. Mit dem Geld werden unter anderem Eltern bei der Bewältigung der Probleme durch die Erkrankung ihrer Kinder, zum Beispiel bei notwendigen Umbaumaßnahmen, unterstützt. Aber einfach auch gemeinsame Aktivitäten organisieren und damit kleine Auszeiten für Familien schaffen. Wer mehr über die Arbeit des Vereins erfahren will, findet die Informationen auf dessen Homepage unter **www.kinderkleeblatt.de**.

Fraktion im Multi-Produkt-Unternehmen Zoo

Die Fraktion CDU/FDP/Bund für Magdeburg besuchte im Februar den ZOOLOGISCHEN GARTEN Magdeburg.

Der Zoodirektor Dr. Kai Perret zeigte den Fraktionsmitgliedern das neue Elefantenhaus und gab ausführliche Informationen über das Großprojekt. Ebenfalls stellte Dr. Perret den Plan 2017 Plus (2017-2024) vor.

Hier wird es einen Umbau im Huftierbereich geben, den Bau eines Umweltbildungszentrums (1,5 Hektar für z.B. Zooschulunterricht) und den Umbau des Südamerikabereichs (Krallenaffen/Papageien – klassische Käfighaltung wird es nicht mehr geben). Die Sanierungsvorhaben des Paketes betreffen unter anderem auch den Weißkopfseeadlerbereich, Parkflächen und Wege.

Die Africambo-Lodge kann von jedem für geschlossene Veranstaltungen gemietet werden. Gastronomie, Minigolfanlage sowie Spiel- und Spaßangebote wurden geschaffen, um zusätzliche Umsätze zu generieren. Minigolf und Gastronomie sind eine gute Kombination. Berechnungen haben ergeben, dass allein durch Minigolf jährlich 60.000 EUR generiert werden.

Ein erfolgreicher Zoo ist dabei stets das Produkt vieler unterschiedlicher Professionen und auch Denkschulen. Hier arbeiten Tierpfleger und Gärtner, Arbeiter, Handwerker, Grafiker, Architekten, Biologen, Gastronomen, Kaufleute, Pädagogen, Landschaftsplaner und Tierärzte zusammen und müssen dabei stets den Konsens finden, die Leitidee des Zoos, hinter der sich alle vereinen. Das Unternehmen Zoo ist eine tägliche Herausforderung und wunderbare Aufgabe.

Der Zoologische Garten in Magdeburg ist ein Multi-Produkt-Unternehmen. Er dient der Erholung und Unterhaltung und ist eine echte Freizeitinstitution. Ebenfalls ist die Aufgabe des Magdeburger Zoos die Arterhaltung und Forschung. Überdies ist es eine Symbiose aus beidem: Bildungseinrichtung zur Information und Aufklärung der Menschen. In dieser einmaligen Verbindung liegt das Alleinstellungsmerkmal. Dies unterscheidet Zoos von reinen Freizeiteinrichtungen und Artenschutz-Zentren, deren Fokus naturgemäß darauf liegt, den Kontakt zu Menschen möglichst gering zu halten.

Manuel Rupsch

Haushalt mit hohen Investitionen

Am 12. Dezember 2016 beschloss der Magdeburger Stadtrat einstimmig den vom Bürgermeister und Beigeordneten für Finanzen und Vermögen Klaus Zimmermann vorgelegten Haushaltsplan für das Jahr 2017 mit einem Gesamtvolumen von über 700 Millionen Euro.
Seit dem 15. Februar 2017 liegt nun auch die Genehmigung und Freigabe des Haushaltes der Landeshauptstadt Magdeburg durch das Landesverwaltungsamt vor und die Umsetzung wichtiger Investitionsmaßnahmen kann beginnen.

Knapp 100 Millionen Euro werden unter anderem für:

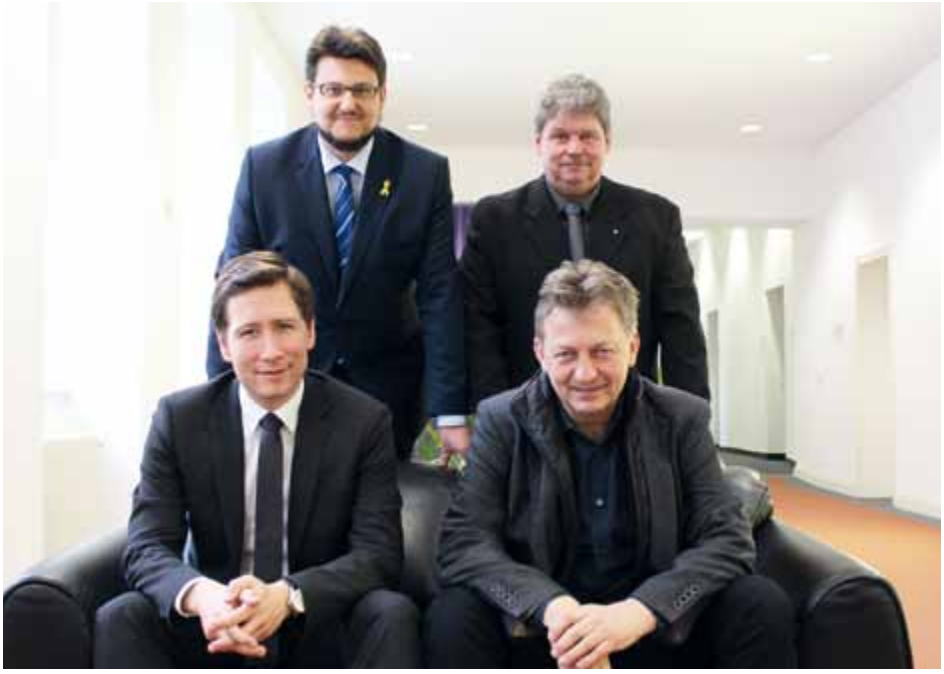
a) Neubau und Sanierung von Kindertageseinrichtungen
b) Sicherungsarbeiten an der Anna-Ebert-Brücke
c) Planung für die Sanierung der Stadthalle
d) Baustart der Strombrücken-verlängerung

aufgewendet.

Der Haushalt der Landeshauptstadt Magdeburg steht auf soliden Füßen und so können auch in den nächsten Jahren weitere Projekte realisiert werden, die unsere Stadt attraktiver für alle Einwohnerinnen und Einwohner machen.

Ratsfraktion

Enquete-Kommission soll Demokratie stärken



Am 17. März konstituierte sich die Enquete-Kommission „Stärkung der Demokratie“ des Landtages. Sie wurde auf Beschluss des Landtages eingerichtet. Andreas Schumann wurde zum Vorsitzenden der Kommission benannt, Daniel Szarata zum Obmann der CDU. Der Kommission gehören 12 Landtagsmitglieder und fünf externe Sachverständige an, die von den Fraktionen ernannt wurden.

Insbesondere die Mitbestimmungsrechte der Bürgerinnen und Bürger auf kommunaler Ebene sollen in den Fokus gerückt werden, denn direkte Demokratie beginnt in der Kommune. Es gilt, die richtige Balance zwischen einer ausgebauten Bürgerbeteiligung – also mehr direkter Demokratie – und einer Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung mit demokratisch gewählten Mitgliedern in den Ortschaftsräten, Stadträten und Kreistagen zu finden. Das kommunale Ehrenamt ist uns als der Kommunalpartei in Sachsen-Anhalt natürlich sehr wichtig. Ziel der Kommission ist es, Handlungsempfehlungen für den Landtag zu erarbeiten, welche die Grundlage für eine Stärkung der direkten Demokratie in Sachsen-Anhalt auf Landes- und Kommunalebene bieten sollen.

Die Kommission ist angehalten, spätestens am 1. Dezember 2017 ihren Bericht an die Landtagspräsidentin zu übergeben.

Rainer Kuhn / Foto: Antonia Fritsche

Zu Gast bei Freunden

Bereits zum 15. Mal führten die CDU-Ortsverbände und die Junge Union unserer Partnerstadt Braunschweig ihre Schnitzelparty durch. Auch diesmal reiste aus diesem Anlass wieder eine Delegation der CDU Magdeburg in die Löwenstadt, darunter der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull MdL und Ehrenstadtrat Johannes Rink. Der Empfang am 17. Februar durch unsere Braunschweiger Unionsfreunde, darunter Bürgermeisterin a.D. Friederike Harlfinger und Stadtrat und Landtagskandidat Oliver Schatta, war wieder sehr herzlich. In geselliger Runde wurden nicht nur die gastronomische Versorgung und das umfangreiche Rahmenprogramm genossen, sondern auch Pläne für die weitere Zusammenarbeit geschmiedet. *Red.*

Foto: Dr. Claudia Krull

Lokaltermin Kultur

Der Landtagsabgeordnete und Stadtratsvorsitzende Andreas Schumann ist bestrebt, den Kulturbereich in der Landeshauptstadt in besonderer Weise zu unterstützen. Hierzu bestand bei mehreren aktuellen Terminen die Gelegenheit. Für den 7. März hatten die Staatskanzlei und das Ministerium für Kultur den ersten „Lokaltermin Kultur“ im Puppentheater angekündigt. Eingeladen waren Kunst- und Kulturschaffende aus Sachsen-Anhalt zu einem gemeinsamen Gesprächsabend. Am 11. März fand dann im Remter des Magdeburger Domes auf Einladung des Fördervereins Magdeburger Dommuseum e.V. das gut besuchte Symposium „10 Jahre Domgrabung“ mit insgesamt vier spannenden und abwechslungsreichen Vorträgen zu den Domgrabungen statt, deren Auswertung bedauerlicherweise immer noch ruht. Nach einer kleinen Stärkung begab man sich zum Abschluss auf einen Rundgang in den Ostabschnitt des Domes. *Redaktion*

Andreas Schumann mit dem 1. Vorsitzenden des Fördervereins Thomas Nawrath (links) und dem 2. Vorsitzenden Rainer Kuhn (rechts).

CDU-Klausurtagung in Schierke

Auch in diesem Jahr traf sich der Landesvorstand der CDU Sachsen-Anhalt zu einer Klausurtagung in der Jugendherberge in Schierke, diesmal am 3. und 4. März. Neben den Mitgliedern des CDU-Landesvorstandes waren auch weitere CDU-Mitglieder, wie die Vorsitzenden der Landesvereinigungen, der Landesfachausschüsse und der CDU-Kreisverbände sowie alle Bundestagskandidaten in den Harz eingeladen.

Am ersten Tag führten die stellv. Vorsitzende der CDU Sachsen-Anhalt Heike Brehmer MdB und der Generalsekretär Sven Schulze MdEP durch den Tag, da zeitgleich noch der Landtag in Magdeburg tagte. Am zweiten Tag übernahm dann der CDU-Landesvorsitzende Thomas Webel selbst die Leitung der Veranstaltung.

Neben den Berichten zu den Aktivitäten im vergangenen Jahr wurde natürlich auch die aktuelle politische Lage, unter anderem mit dem Ministerpräsidenten Dr. Reiner Haseloff MdL, umfänglich debattiert. In diesem Zusammenhang wurden auch zwei Sachanträge besprochen und beschlossen. Im ersten Papier ging es um Fragen der inneren Sicherheit in dem unter anderem der Erweiterung der sicheren Herkunftsstaaten sowie ein Einsatz der Bundeswehr im Inland in bestimmten Fällen gefordert wurde. Das zweite Papier befasste sich mit dem sozialen Arbeitsmarkt und der Kernforderung, dass alle Mittel genutzt werden müssen, um Erwerbslose wieder auf den ersten Arbeitsmarkt vermitteln zu können.

Am Rahmen der Veranstaltung wurde auch der Mitgliederwettbewerb 2016 der CDU Sachsen-Anhalt ausgewertet. Dabei konnte der CDU-Kreisverband Magdeburg den ersten Platz belegen. Auf den Plätzen zwei und drei folgten die CDU-Kreisverbände Altmarkkreis Salzwedel und Jerichower Land.

Natürlich wurde auch umfänglich der aktuelle Stand der Vorbereitungen zur Bundestagswahl am 24. September 2017 thematisiert. Das klare Ziel ist die Verteidigung aller Direktmandate in Sachsen-Anhalt durch die CDU bzw. ihre Wahlkreiskandidaten.

Alles in allem ein guter Start in ein wichtiges Wahljahr für die CDU Sachsen-Anhalt. Mehr Informationen unter www.cdulsa.de

Tobias Krull

Eberhard Seifert geehrt

EHREN-
URKUNDE

Herr Eberhard Seifert

ist seit 25 Jahren ehrenamtlich
für die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland tätig.

Sie leisteten einen wichtigen Beitrag zum Erfolg des größten
Regionalträgers der Deutschen Rentenversicherung.

Dafür sprechen wir Ihnen
DANK und ANERKENNUNG
aus.

Derzeit findet in Deutschland die drittgrößte bundesweite Wahl statt. Die Sozialwahl, bei der über die Zusammensetzung der Gremien der Selbstverwaltung der Träger der Sozialversicherung mitentschieden wird. Auch der Magdeburger Ehrenstadtrat Eberhard Seifert (Jahrgang 1942) hat sich mehr als ein Viertel-jahrhundert hier ehrenamtlich engagiert. Im Jahr 1991 wurde er erstmalig in die Vertreterversammlung der Rentenversicherung gewählt und das auf Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft christlicher Arbeitnehmer. Dabei konnte er in späteren Jahren unter anderem aktiv an der Gründung der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland mitwirken. Er gehörte dem Widerspruchsausschuss sowie zeitweilig auch dem Rechnungsprüfungsausschuss an. Alle fünf bis sechs Jahre stellte er sich immer wieder erfolgreich der Wiederwahl. Anlass genug für die Rentenversicherung Mitteldeutschland, ihn im Dezember letzten Jahres für das gezeigte Engagement mit einer Ehrenurkunde auszuzeichnen. Aus gesundheitlichen Gründen verzichtete Eberhard Seifert auf eine erneute Kandidatur und somit endet seine Amtszeit in dieser Funktion zum 30. Juni diesen Jahres.

Tobias Krull

Die Sicherheit Deutschlands ist bei der CDU in guten Händen

TINO SORGE
MITGLIED DES BUNDESTAGES
CDU

Landesinnenminister Holger Stahlknecht MdL, Tino Sorge MdB und Bundesinnenminister Thomas de Maizière MdB in Magdeburg. *Fotos: Fabian Herrmann*

Die Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung ist eine grundlegende staatliche Aufgabe. Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion und die unionsgeführte Bundesregierung verstärken den Schutz der Bürgerinnen und Bürger vor Kriminalität und Terrorismus. Dazu stehen im Bundeshaushalt bis 2020 zusätzlich zwei Milliarden Euro für die innere Sicherheit bereit. Davon werden bei Bundespolizei, Bundeskriminalamt und Verfassungsschutz bis zu 10.000 neue Stellen geschaffen und die technische Infrastruktur modernisiert. Dank neuer rechtlicher Regelungen können Polizisten automatisch Fahrzeuge an Grenzübergängen erfassen, tragen Körperkameras und tauschen Informationen effektiver über Länder- und Behördengrenzen hinweg aus. Eine schlagkräftige Anti-Terroreinheit der Bundespolizei, eine Zentralstelle für Informationssicherheit mit 400 Mitarbeitern und ein Cyberabwehrzentrum runden die Maßnahmen ab.

Polizei und Rettungskräfte werden im Einsatz besser geschützt

Mir ist besonders der Schutz der Frauen und Männer bei Polizei, Technischem Hilfswerk, Feuerwehr und Rettungskräften wichtig. Immer häufiger werden sie im Einsatz Ziel von Angriffen. Der neue Straftatbestand „Tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte“ umfasst alle Angriffe auf haupt- oder ehrenamtliche Helfer und wird mit mindestens drei Monaten Freiheitsentzug geahndet. Eine stärkere Polizei kann nur Hand in Hand mit einer konsequenten Justiz Erfolge erzielen. Auf Betreiben der Union wird neben der Strafverschärfung für Angriffe auf Helfer auch Wohnungseinbruch als Verbrechen geahndet. Damit entfällt die Option der Verfahrenseinstellung wegen Geringfügigkeit und es wird in jedem Fall Anklage erhoben und bei Verurteilung mindestens ein Jahr Haft verhängt. Terrorverdächtige und andere Gefährder werden mit elektronischen Fußfesseln überwacht, um Taten von vornherein verhindern zu helfen. Im Falle von engen Verbindungen zu Terrornetzwerken, kriminellem Verhalten und Teilnahme an Kämpfen im Ausland können Gerichte die deutsche Staatsbürgerschaft aberkennen und zügig Abschiebungen veranlassen.

An unseren Grenzen wird konsequent entschieden, wer einreisen darf

Zum Schutz unserer Grenzen vor illegaler Einreise und organisierter Kriminalität bauen unsere Sicherheitsbehörden ein Flugdaten-Informationssystem auf und verstärken die Videoüberwachung. Dank enger Zusammenarbeit mit unseren Nachbarstaaten und den Ursprungsländern der Bandenkriminalität wie Georgien, Albanien und Serbien wird grenzüberschreitende Kriminalität wirksam bekämpft. Mit der Mandatsausweitung und einem Soforteinsatzpool bei FRONTEX wird im Grenzgebiet bei Handlungsproblemen schnell geholfen. Mit einem neuen vernetzten europäischen Ein- und Ausreiseregister sowie dem automatisierten Einreisegenehmigungsverfahren der EU behalten wir die Kontrolle darüber, wer sich im Schengenraum aufhält und wer einreisen darf. Damit schützen wir unsere Freiheit in Sicherheit.

Fairer Wettbewerb – wohnortnahe Arzneimittelversorgung sichern

Infolge einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes können derzeit auch ausländische Versandhändler in Deutschland rezeptpflichtige Medikamente unter Gewährung von Boni anbieten, was inländischen Apotheken grundsätzlich verwehrt ist. Ich begrüße grundsätzlich mehr Wettbewerb, wichtig ist aber, dass dieser nicht zum Nachteil der Patientenversorgung geht. Apotheken sind mehr als Abgabestellen für Medikamente, sondern Rundumversorger, die auch Notdienste leisten müssen, gesetzlich zu kostenintensiver Vorratshaltung verpflichtet sind und gerade durch individuell hergestellte Produkte, z.B. für Krebstherapien, und persönliche Beratung auch den ländlichen Raum attraktiv halten. Diese Auflagen umgehen ausländische Versandhändler. Und die Rabatte der ausländischen Versandhändler werden aus Geldern der inländischen gesetzlichen Krankenkassen finanziert. Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe hat ein Versandhandelsverbot für rezeptpflichtige Medikamente – wie in den meisten europäischen Ländern üblich – vorgeschlagen, was ich für einen gangbaren Weg halte. An einem ruinösen Preiswettbewerb, der zu einer schlechteren Apothekenversorgung, gerade im ländlichen Raum führt und letztlich zu Lasten der Patienten geht, kann niemand interessiert sein. Gleichzeitig plädiere ich dafür, dass wir einerseits die Möglichkeiten der Digitalisierung für Patienten nutzen, ohne andererseits Versorgungsstrukturen der „Apotheke vor Ort“ zu zerschlagen.

Tino Sorge MdB, Apotheker Ulrich Korn, Dr. Lars-Alexander Mohrenweiser, Vizepräsident der Apothekerkammer Sachsen-Anhalt.

Für Tino Sorges Newsletter E-Mail an: tino.sorge@bundestag.de

Was macht eigentlich der Verfassungsschutz?

In seiner Sitzung am 24. Januar 2017 durfte der Ortsverband Mitte Jochen Hollmann begrüßen, den Leiter der Abteilung Verfassungsschutz im Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt.

Wer einen Referenten mit Schlapphut und abenteuerlichen Geschichten erwartet hatte, musste sich eines Besseren belehren lassen. Jochen Hollmann legte vielmehr größten Wert darauf, zunächst zu erläutern, auf welchen Grundlagen der Auftrag und die Arbeit des Verfassungsschutzes ruhen. Seine zentrale Aufgabe ist es, die freiheitliche demokratische Grundordnung zu schützen. Um dies näher darzulegen, zog Hollmann besonders das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 17. Januar 2017 im NPD-Verbotsverfahren heran. Als Kernbestand der demokratischen Grundordnung ist demnach anzusehen:

- die Garantie der Menschenwürde, d.h. die Sicherstellung von Individualität, Identität und Integrität jedes Einzelnen,

- das Demokratieprinzip, gekennzeichnet durch Freiheit und Gleichheit durch Wahlen und Abstimmungen, durch die gleichberechtigte Mitwirkungsmöglichkeit aller Bürgerinnen und Bürger an der politischen Willensbildung und durch die Rückbindung der Ausübung der Staatsgewalt an das Volk

- das Prinzip der Rechtsstaatlichkeit, die Begrenzung öffentlicher Gewalt zum Schutz individueller Freiheit sowie die Unabhängigkeit der Justiz.

Selbstverständlich ist auch der Verfassungsschutz an diese freiheitliche demokratische Grundordnung gebunden. Er unterliegt der Kontrolle durch den Landtag, näherhin der Parlamentarischen Kontrollkommission. Die Landesregierung hat diese Kommission umfassend über die allgemeine Tätigkeit der Verfassungsschutzbehörde und über Vorgänge von besonderer Bedeutung zu unterrichten.

Die Verfassungsschutzbehörde in Sachsen-Anhalt hat derzeit rund 100 Mitarbeiter. Sie befasst sich im Schwerpunkt mit dem Rechtsextremismus, zunehmend mit dem Bereich des islamistischen Extremismus und Terrorismus sowie der Beobachtung linksextremistischer Bestrebungen.

Die meisten Informationen gewinnt der Verfassungsschutz aus allgemein zugänglichen Quellen – z.B. aus dem Internet, Zeitungen oder Veröffentlichungen – nur rund ein Fünftel mit nachrichtendienstlichen Mitteln, wie Informanten aus den extremistischen Szenen, Observation oder Bild- und Tonaufzeichnungen. Diese nachrichtendienstlichen Mittel dürfen auch nur dann eingesetzt werden, wenn eine offene Informationserhebung nicht möglich oder nicht erfolgversprechend ist.

Zum Ausklang seines souveränen und erhellenden Vortrages gab Jochen Hollmann auch einige Einschätzungen ab, welche Gefährdung von bestimmten extremistischen Gruppen und von den sogenannten Reichsbürgern ausgehe. Die rund 30 Zuhörerinnen und Zuhörer dankten ihm mit anhaltendem Applaus.

Weitere Informationen finden Sie unter: https://mi.sachsen-anhalt.de/verfassungsschutz/ *Dr. Michael Lehmann / Foto: Tobias Krull*

Ostern – Der Weg vom Licht zum Leben

Narzissen, Eier und Hasen: nicht nur Frühling liegt, mal etwas mehr, mal etwas weniger, in der Luft, sondern Ostern steht bevor! Die Anzeichen sind einfach nicht zu übersehen. Vor meiner Haustür blühen die Osterglocken, und beim Einkauf locken die Schokoladenhasen. Warum auch nicht: nach dem Winter, ob hart oder mild, nach den dunklen Tagen sehnen wir uns alle nach mehr Sonne, mehr Farbe, und damit auch meistens wieder: mehr Freude mit und am Leben.

Mögen der Schnee noch so viel Spaß machen und der Glühwein noch so fröhlich stärken: jetzt ist die Zeit für frische Gedanken, für frische Pläne, für wieder etwas Tatendrang! Frühlingsmüdigkeit? Ach was! Freude am Leben kann und soll wieder wachsen, auf Ostern hin! – Das hört sich naiv und unverbesserlich optimistisch an? Nun, vielleicht, aber: warum auch nicht! Fröhlichkeit, Zuversicht und Optimismus sind die scharfen Waffen gegen Schrecken und das vermeintlich Unabänderliche, gegen die Nachrichten und Erlebnisse, die uns niederdrücken wollen. Es zeigt sich, dass doch immer wieder Leben durchbricht nach der vermeintlich toten, kahlen und stillen Zeit! Im Winter haben wir Kerzen angezündet als warme Hoffnungszeichen für das, was uns fehlte, als ein Leuchten im Dunkeln. Sie haben am Christbaum gebrannt und auch die Neujahrsnacht erhellt. Licht ist Hoffnung, Hoffnung auf Leben, auf Freiheit, auf Offenheit.

Hinter uns liegt Weihnachten, als Gottes Botschaft seines Kommens in einem kleinen Kind aufleuchtete. Glaube ist da ganz und gar auf Hoffnung gesetzt. Und dann geht's vom Licht weiter, immer weiter auf Ostern zu. Der Weg des Christseins ist immer ein Weg vom Licht zum Leben. Frühling kommt gewiss, die Natur erneuert sich im Kreislauf immer wieder.

Uns Menschen ist aber ein Zeichen des Lebens gesetzt, das nicht vergeht, ein Zeichen des Lebens, das allen Menschen uneingeschränkt gilt, denn diese schöne, gute Botschaft hat Jesus von Nazareth an alle Menschen gerichtet: Gott ist Liebe, Gott ist Liebe für Dich, mich, uns! In Jesus kann uns der sinnvolle, menschliche und offene Weg für unser Leben aufgezeigt werden.

Ostern ist Leben, wie in der Natur und in dem zunehmenden Sonnenlicht, aber noch mehr: Ostern ist der frohe Widerspruch zu dem, was uns immer wieder herunterziehen will, Bedrückendes, Schweres, Trauriges, Tod. Vor Ostern wurde es nochmals ganz dunkel, und doch war Karfreitag, ganz unten, nicht das Ende. Ostersonntag ist die unvermeidliche, frohe Folge! Für uns alle heißt das: wir haben eine doppelte Chance erhalte, für unser Leben jetzt und auch für das, was einst kommt.

Ostern gibt neue Kraft, für das, was wir zu tun haben, Stärke für die Tage, die kommen, die schönen und die schweren. Weihnachten brachte uns die Botschaft von Licht, Ostern die gute Nachricht vom Leben, das Gott, der in Jesus den Weg der Auferstehung zeigte, mit uns führen will. Das darf gefeiert werden, natürlich, mit bunten Eier und Hasen und Narzissen, mit dem ersten Bier nach der Fastenzeit und mit fröhlichen Osterfeuern, vor allem mit unserm Leben selbst, das in allen seinen Phasen vor und nach dem Tod nie ohne Gottes Liebe und Treue und Zuwendung sein kann. In diesem Sinne: Frohe Ostern uns allen! *Stephen Gerhard Stehli*

Wir gratulieren recht herzlich

im **Januar** zum
73. Geburtstag Anton Wacha
67. Geburtstag Gerlinde Fronzeck
70. Geburtstag Sabine Wegener
77. Geburtstag Lothar Jahn
66. Geburtstag Hubert Salzborn
70. Geburtstag Wolfgang Ahrend
69. Geburtstag Helmut Keller
83. Geburtstag Johanna Orling

im **Februar** zum
67. Geburtstag Eckart Hauschildt
80. Geburtstag Karl-Heinz Güssau
72. Geburtstag Jutta Mildner
73. Geburtstag Dieter Steinecke
67. Geburtstag Annerose Konik
70. Geburtstag Wolfgang Gründer
75. Geburtstag Uwe Quantz
82. Geburtstag Benita Behrends
80. Geburtstag Gudrun Habenicht
67. Geburtstag Roswitha Seibert

im **März** zum
66. Geb. Holger Sens-Schönfelder
86. Geburtstag Helga Janke
68. Geburtstag Wolfgang Obst
70. Geburtstag Monika Liebau-Foß
79. Geburtstag Lothar Henze
65. Geburtstag Margarete Volke
69. Geburtstag André Beckmann
85. Geburtstag Helga Beleth

87. Geburtstag Günter Lehnardt
93. Geburtstag Wolfgang Klapper
86. Geburtstag Josef Schwenke
77. Geburtstag Klaus-Dieter Runge
80. Geburtstag Ulrich Germer
68. Geburtstag Winfried Willems
74. Geburtstag Gisela Luding
70. Geburtstag Bärbel Bühnemann

Ist Homeoffice die Chance, Familie und Beruf in Einklang zu bringen?

Unter diesem Motto lud die CDA Magdeburg am 25. Januar 2017 Mitglieder und Interessierte ins Roncalli-Haus ein. Bürgermeister Klaus Zimmermann und CDA Kreisvorsitzender Vincent Schwenke begrüßten die Gäste, welche im Anschluss durch ein Impulsreferat von Rechtsanwältin Dr. Ina Hoffmann (Domscheit & Partner Rechtsanwälte mbB) die wichtigsten Informationen zum Thema erhielten. Es folgte eine lebhafte Diskussion wobei die Homeoffice- Nutzerin Jacqueline Strauß und Jan Pasemann von den Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden ihre Standpunkte und Erfahrungen darlegten. Während der Diskussion wurden folgende Schwerpunkte besprochen und bearbeitet.

Bereits Lucius Annaeus Seneca (4 v.C. – 65 n.C.) sagte: „Es ist nicht zu wenig Zeit, die wir haben, sondern es ist zu viel Zeit, die wir nicht nutzen." Die Statistik zeigt, dass ca. acht Prozent der Erwerbstätigen hauptsächlich oder gelegentlich von zu Hause aus arbeiten. Tendenziell können sich 30 Prozent der Eltern minderjähriger Kinder vorstellen, von zu Hause aus zu arbeiten. Jedoch nutzen diese Möglichkeit momentan nur sechs Prozent. Deutschlandweit bieten sechzehn Prozent der Unternehmen Homeoffice an, dabei handelt es sich vor allem um Firmen ab 2000 Beschäftigten. Von den Nutzern des Homeoffice bestätigen 93 Prozent die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Besonders im europäischen Vergleich zeigt sich, dass Deutschland hinter Frankreich, Luxemburg, Dänemark und Norwegen liegt. Allein die Stadt Magdeburg als Arbeitgeber bietet ihren 2400 Mitarbeitenden in der Verwaltung die Möglichkeit des Homeoffice. Genutzt wird diese lediglich von 24 Mitarbeitenden.

Gibt es einen Anspruch auf Homeoffice?

In Deutschland gibt es keinen gesetzlichen Anspruch auf Homeoffice. Gegebenenfalls gibt es einen Anspruch aus betrieblicher Übung. Eine betrieblichen Übung liegt vor bei regelmäßiger Wiederholung bestimmter gleichförmiger Verhaltensweisen des Arbeitgebers, aufgrund deren die Arbeitnehmer darauf vertrauen können (Umstandsmoment), dass ihnen eine bestimmte Vergünstigung auf Dauer (Zeitmoment) gewährt werden soll.

Der Anspruch für Homeoffice kann sich aus dem Arbeitsvertrag oder einer Betriebsvereinbarung ergeben. Dies ist oftmals als Optionsrecht mit Zustimmung des Arbeitgebers ausgestaltet.

Homeoffice, vollkommen neu?

Bereits 1911 wurde das Hausarbeitsgesetz (HAG) verabschiedet. Das derzeit geltende Heimarbeitsgesetz stammt aus dem Jahre 1951. Es hat jedoch keine direkte Anwendung auf das Homeoffice, da die Heimarbeiter keine Arbeitnehmer im ursprünglichen Sinn sind.

Eine wichtige Rolle spielt das Direktionsrecht des Arbeitgebers. Dieses ergibt sich aus § 106 GewO. Dabei gilt: „Der Arbeitgeber kann Inhalt, Ort und Zeit der Arbeitsleistung nach billigem Ermessen näher bestimmen, ...". Das Weisungsrecht des Arbeitgebers reicht jedoch nicht soweit, dass dieser einseitig und ohne Zustimmung des Mitarbeitenden Homeoffice anordnen kann. Ebenfalls ist es den Mitarbeitenden nicht möglich, vom Arbeitgeber zu verlangen, dass sie grundsätzlich von zu Hause aus arbeiten.

Wer trägt die Kosten des Homeoffice?

Auf Grund der mangelnden gesetzlichen Regelung ist dies eine Vereinbarungssache, z.B. für die Nutzung der eigenen Ausstattung oder vom Arbeitgeber gestellter Materialien. Zweckmäßig kann eine monatliche Pauschale der Kosten für Miete, Strom und Heizung vereinbart werden. Generell ist der Arbeitnehmer bei der Nutzung von Homeoffice am Schreibtisch sowie auf dem Weg vom Homeoffice zum Arbeitgeber versichert (Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung). Bei einem Unfall durch Ausübung sogenannter eigenwirtschaftlicher Tätigkeiten trägt die Kosten die private Unfallversicherung des Arbeitnehmers. Sowohl im Büro als auch beim Homeoffice gelten Datenschutz und Arbeitsschutz. Entsprechend des Bundesdatenschutzgesetzes ist der Arbeitgeber für die Einhaltung der Datenschutzregelungen verantwortlich. Die Empfehlungen des Bundesdatenschutzbeauftragten sind somit auch beim Homeoffice zu beachten. Dementsprechend ist oftmals ein eigener Rechner/ Laptop für die Arbeit mit einem VPN Client unablässig. Gleiches gilt für das Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG9), die Bildschirmarbeitsverodnung (BildScharbV), das Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) und gegebenenfalls das Heimarbeitsgesetz (HAG), wenn es sich um einfach gelagerte Tätigkeiten handelt wie z.B. das Schreiben nach Diktat oder Vorlage, einfache Buchhaltungstätigkeiten oder die Auswertung von Meinungsumfragen.

Vertrauen

Gerade wenn es um die Erfassung der Arbeitszeit geht: Sowohl auf der Arbeit als auch im Homeoffice gilt das Arbeitszeitgesetz (ArbZG). Der Arbeitnehmer muss auch zu Hause auf die Einhaltung der Höchstarbeitszeit (selbst) achten. Dadurch dass Dokumentation und Kontrolle nur geringfügig möglich sind, ist die Erreichbarkeit besonders von Bedeutung. Neben der Vertrauensarbeitszeit gehören die Qualitäten des Arbeitnehmers wie eine gute Selbstorganisation, Disziplin und Zuverlässigkeit unbedingt zur Arbeit im Homeoffice. Eine Form zur „Kontrolle" der Arbeitszeit bieten Zielvereinbarungen, die jedoch ein hohes Maß an Kommunikation voraussetzen. Da statistisch erwiesen mehr Überstunden im Homeoffice anfallen, ist es wichtig, dass der Arbeitnehmer seine Grenzen (der Erreichbarkeit) selbst zieht und mit seinem Arbeitgeber abspricht.

Wunsch oder Wirklichkeit?

Im Endeffekt gibt es in Deutschland die Chance, Homeoffice zu nutzen, um das Privat- und Familienleben besser organisieren zu können. Der Unternehmermonitor zeigt, dass Unternehmen als familienfreundlich gelten, die Homeoffice anbieten. Die Attraktivität dieser Unternehmen steigt. In diesen Firmen herrscht auch eine hohe Zufriedenheit zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Selbstverständlich ist die Nutzung von Homeoffice von der jeweiligen Branche in der man arbeitet abhängig, denn eine Krankenschwester oder ein Feuerwehrmann können nur in einem sehr beschränkten Maße Homeoffice betreiben, wenn überhaupt. Schlussendlich bietet Homeoffice vielen Chancen, um das Privat- und Familienleben mit der Arbeitswelt besser in Einklang zu bringen. Diese Möglichkeiten können ergriffen werden und die Risiken mit Absprachen und (Selbst-) Disziplin verringert werden.

Friederike Lange / *Foto: Kathrin Sauss*

Schwenke weiter CDA-Landesvorsitzender

Am 11. März führte der Landesverband der Christlich Demokratischen Arbeitnehmerschaft seine Landestagung in Oschersleben durch. Unter dem Titel „Mit Herz und Vernunft Zukunft sichern“ stand neben der Beratung des gleichnamigen Leitantrages und weiterer Sachanträge vor allem die Neuwahl des Vorstandes auf der Tagesordnung. Dabei wurde Wigbert Schwenke in seinem Amt mit großer Zustimmung bestätigt. Zu seinen Stellvertretern wurden Prof. Dr. Mathias Ulmer und Ralf John (beide Halle/Saale) gewählt. Wiedergewählt zur Schatzmeisterin wurde Lydia Dreyer.

Aus dem Kreisverband Magdeburg wurden als Besitzerin Gabriele Wronna und als Beisitzer Jürgen Scharf in den Vorstand gewählt. Bundestagsabgeordnete Heike Brehmer und Landtagsabgeordneter Tobias Krull informierten über aktuelle sozialpolitische Herausforderung in Bund und Land. *Red.*

Ein halbes Jahrhundert CDU-Mitglied

Kurz vor seinem siebzigsten Geburtstag Ende Februar bekam Wolfgang Gründer Besuch vom CDU-Kreisvorsitzenden Tobias Krull. Anlass war ein besonderes Jubiläum. Der inzwischen Notar a.D. wurde für 50 Jahre Mitgliedschaft in der CDU ausgezeichnet. In dieser Zeit hatte er verschiedene Funktionen in der CDU und deren Vereinigungen inne. Außerdem ist er als sehr korrekter und verlässlicher Wahl- und Versammlungsleiter bekannt. Als Erinnerung an dieses besondere Jubiläum gab es eine Urkunde mit den Unterschriften der Bundesvorsitzenden, des Landesvorsitzenden und des Kreisvorsitzenden sowie ein „goldenes“ Parteiabzeichen.

Ende Februar 2017 gab er sein Notariat altersbedingt auf. Er stellt sich aber neuen beruflichen Herausforderungen und wird sein vielfältiges ehrenamtliches Engagement weiter fortführen. *Red.*

Spendenübergabe an Kinderhospiz ...

Am 20. Dezember konnten die Junge Union, unterstützt durch den Landtagsabgeordneten Tobias Krull und Gastro Conzept, vertreten durch Geschäftsführer Jens Burkhart, die Spenden aus der Aktion „Glühwein für den guten Zweck“ an das Kinderhospiz der Pfeifferschen Stiftungen sowie den Verein Schwerstkranker Kinder und Ihrer Eltern e.V. übergeben.

Franziska Höppner als Leiterin des Kinderhospizes freut sich über das vorweihnachtliche Geschenk. „Jede Spende hilft uns ungemein. Die 800 Euro werden von uns in den dringend benötigten Dachausbau investiert.“ Die aktuellen Räumlichkeiten des Kinderhospizes werden zu klein. Mit einem Dachausbau kann das Kinderhospiz den Kindern und Ihren Eltern neue therapeutische Möglichkeiten bieten und mehr Freiraum schaffen.

Auch Oda Kückelhaus vom Verein Schwerstkranker Kinder und Ihrer Eltern e.V. ist glücklich. In einem Gespräch gibt sie interessante Einblicke in die tägliche Arbeit. „Oft fehlt es nur an Kleinigkeiten. Oft werden Transporte benötigt, manchmal brauchen aber Eltern mit Ihren Kindern eine kleine Auszeit. Mit dem gespendeten Geld können wir hier eine Menge bewegen.“

Die Aktion „Glühwein für einen guten Zweck“ fand am 08.12.2016 an der Kaiser-Otto-Schänke auf dem Magdeburger Weihnachtsmarkt statt. Alle Erlöse aus der Zeit zwischen 15 und 18 Uhr wurden dabei von Gastro Conzept gespendet. Die Kreisvorsitzende der Jungen Union Jacqueline Strauß resümiert: „Wir freuen uns auch in diesem Jahr über die große Unterstützung der Magdeburger und natürlich des Teams von Gastro Conzept. Es ist toll, dass unser Angebot auch nach so vielen Jahren so großen Anklang findet. Wir haben mit der Spendenaktion eine feste Tradition etabliert, die wir natürlich auch in den nächsten Jahren erfolgreich fortführen möchten. *Redaktion*

Im Bild von Links: Jacqueline Strauß (Kreisvorsitzende JU), Manuel Rupsch, Franziska Höppner (Leiterin Kinderhospiz), Vincent Schwenke, Jens Burkart (Gastro Conzept), Tobias Krull, MdL. *Foto:Hanna Klingenberg*

Uli Germer feierte seinen 80sten Geburtstag und freute sich über prominenten Besuch. Seit über 30 Jahren gehört er der CDU an und war immer aktiv dabei. Als Stadtverordneter von 1990 bis 1994 und als Stadtrat in den Jahren von 1999 bis 2004 vertrat er die Ziele der CDU-Fraktion. Ulrich Germer hatte immer ein Ohr an der Basis, denn er war über 10 Jahre Vorsitzender des Ortsverbandes Südost. Danach übernahm er die Aufgaben des Landesgeschäftsführers der Senioren-Union Sachsen-Anhalt und arbeitet heute noch Hand in Hand mit Prof. Dr. Wolfgang Merbach, dem Landesvorsitzenden der SU. Wir wünschen Ulrich Germer alles Gute und eine stabile Gesundheit, damit er noch lange dabei sein kann! Im Bild von links: Landtagspräsident a.D. Dieter Steinecke; Ministerin Anne-Marie Keding, Ulrich Germer, Landtagsabgeordneter Andreas Schumann, Landesvorsitzender der Seniorenunion Prof. Dr. Merbach *Foto: Michael Otto*

EINE STADT FÜR ALLE – Meile der Demokratie

Die Meile der Demokratie wurde vor einigen Jahren mit dem Ziel ins Leben gerufen, den Missbrauch des Gedenkens an die Zerstörung Magdeburgs am 16. Januar 1945 und deren Opfer durch Extremisten zu verhindern. Der langfristige Erfolg dieses Ansinnens wurde darin deutlich, dass es am 21. Januar 2017 weder aus dem rechtsextremistischen noch aus dem linksautonomen Spektrum Versuche gab, das Gedenken für eigene politische Ansinnen auszubeuten.

In diesem Jahr war die Fraktion CDU/FDP/Bund für Magdeburg im Stadtrat für die Standbetreuung verantwortlich und wurde dabei tatkräftig aus den Reihen der CDU Magdeburg unterstützt. Zu dem umfangreichen Bühnenprogramm gehörte ein Grußwort des Ministerpräsidenten Dr. Reiner Haseloff MdL als Schirmherr des Netzwerkes für Demokratie und Toleranz. Der Vorsitzende der Fraktion CDU/FDP/Bund für Magdeburg im Stadtrat Wigbert Schwenke berichtet auf der Bühne über das Leben vom Herbert Goldschmidt, der von den Nationalsozialisten aus dem Amt als Bürgermeister vertrieben wurde.

Am Rande der Meile setzte die Evangelische Kirche Mitteldeutschland ein Zeichen für den Neubau einer Synagoge in der Landeshauptstadt. Stellvertretend übergab Bischöfin Ilse Junkermann dem Förderverein „Neue Synagoge Magdeburg“ eine Spende über 30.000 Euro.

Wir können stolz darauf sein, dass so viele Menschen sich für die Meile engagieren und zeigen welchen Wert für sie unser demokratisches Gemeinwesen hat.

Tobias Krull

Abgrenzung ohne Ausgrenzung – AfD politisch bekämpfen

Der CDU-Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete Tobias Krull stimmte die Aktiven der Union beim Neujahrsempfang am 23. Januar in den Räumen der Sparkasse bereits auf die Bundestagswahl am 24. September ein. Krull zog eine positive Bilanz der Bundesregierung unter Führung der CDU und Kanzlerin Merkel. Vor allem wies der Kreisvorsitzende auf die niedrige und weiter sinkende Arbeitslosigkeit, die Zunahme der Arbeitsplätze, stabile öffentliche Haushalte, die höchste Investitionsquote und auf die Verbesserungen bei der Mütterrente zu Beginn der Legislaturperiode hin.

Zur Entschärfung der aktuellen Flüchtlingskrise bedauerte Krull, dass die Forderungen der CDU oft am Widerstand von Grünen und SPD scheiterten. Die Festlegung weiterer sicherer Drittstaaten könnte erforderliche Abschiebungen wesentlich erleichtern.

Während die Populisten mit einfachen Parolen auf Stimmenfang gingen, biete die CDU konkrete Lösungen für anstehende politische Aufgaben. Krull plädierte dafür, die AfD im Wahlkampf politisch zu bekämpfen. Sein Motto: Abgrenzung ohne Ausgrenzung! Die „Kenia-Koalition“ in Sachsen-Anhalt bezeichnete der Landtagsabgeordnete als Vernunftehe, der die CDU ihre Handschrift aufdrücke.

Dem Bundestagsabgeordneten Tino Sorge sicherte Krull die volle Unterstützung des Kreisverbandes im kommenden Wahlkampf zu. Als Ziel formulierte er die Wiedergewinnung des Direktmandats.

Gastredner Mike Mohring aus Thüringen sah das Thema Sicherheit als das entscheidende für den bevorstehenden Bundestagswahlkampf. „Die Bürger haben zu Recht die Erwartung an den Staat, dass Sicherheit gewährleistet wird.“ Hinsichtlich der Flüchtlinge verlangte Mohring klare Kante: „Wer Schutz und Zuflucht braucht, soll sie bekommen; wer jedoch seine Identität verschleiert und straffällig wird, muss abgeschoben werden.“ In Deutschland sei kein Platz für Gefährder und Kriminelle.

Mohring machte deutlich, dass eine mögliche rot-rot-grüne Bundesregierung die innere Sicherheit nicht verbessern werde. Er verwies auf Thüringen, wo die von der Linken geführte Landesregierung als eine der ersten Maßnahmen den Verfassungsschutz abgeschaltet hätte. Wörtlich sagte Mohring: „Immer wenn Linke regieren, droht Vernachlässigung der inneren Sicherheit! Für die Union gilt jedoch, nur Sicherheit garantiert Freiheit!“

Im außenpolitischen Teil seiner Rede sprach Mohring einige Konflikte und Krisen der Welt an. „Wir leben in unruhigen Zeiten“, meinte Mohring, da sei das große Vertrauen, das Kanzlerin Merkel in der Welt genieße, ihre erhebliche internationale Erfahrung und Reputation von unschätzbarem Wert. „Wir brauchen Angela Merkel auf der Brücke!“ beschwor Mohring die Zuhörer. „Glaubt denn wirklich einer, dass ein rot-grüner Kanzler auch nur einen Flüchtling weniger ins Land gelassen hätte?“, fragte Mohring seine Zuhörerschaft rhetorisch.

Gastredner Mike Mohring ist seit Dezember 2014 Landesvorsitzender der CDU Thüringen. Er ist Mitglied des Thüringer Landtags und dort seit 2008 Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion. *Foto: Holger Wegener*

SPD, Grüne und Linke wollen die deutsche Staatsbürgerschaft praktisch verschenken, während sie für die CDU der Abschluss eines gelungenen Integrationsprozesses ist. „Die CDU ist die Partei der Mitte. „Wir stehen weder für globale Einladung noch für globale Abschottung“, sagte Mohring und plädierte für wirksame Kontrollen an den Außengrenzen der EU.

Wilfried Köhler

CDU-Kreisverband Magdeburg • 39104 Magdeburg • Fürstenwallstraße 17

CDU MAGDEBURG

Besuchen Sie uns im Internet z.B. mit Hilfe des QR-Codes.

Fotos: Birgit Uebe

Am 23. Januar luden die MIT und die CDU Magdeburg zum Neujahrsempfang ein. Die ca. 200 Gäste konnten nach der Begrüßung durch den Kreisvorsitzenden Tobias Krull und den Bundestagsabgeordneten Tino Sorge eine interessante Rede des Vorsitzenden der CDU Thüringen Mike Mohring hören. Er machte darin deutlich, warum es so wichtig ist, dass die Union auch nach der nächsten Bundestagswahl weiter im Bund Regierungsverantwortung trägt. Unter den Gästen waren auch Sven Schulze, Europaabgeordneter und Generalsekretär der CDU Sachsen-Anhalt, Holger Stahlknecht, Innenminister und stellv. CDU-Landesvorsitzender sowie eine Delegation der CDU Braunschweig.